

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 5-6 [i.e. 6] (1943-1944)  
**Heft:** 1-2

**Artikel:** Im Gruyerland  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-180119>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

löse. Es blibt eim e Längizyt, es Zünde, es Erwachen und Ischlafe vo Idrück und Stimmunge, vo Bilder und Gstatte. Das Rätsel vom „Wallis“ wird nie chönne ganz dütet würde, die Landschaft wott ihres Wäsen und ihri Seel für sich bhalte. Au ihrne Fründe zeigt sie numen es bitzeli dervo. Jede Fründ vom Wallis cha's suechen und öppis dervo gspüre, wenn er luegt, lost und upfaßt.

G. S.

### Im Greyerzerland.

„Im grüene Land vo Greyerz . . .“ so fat es alts Volkslied a. Wo im Früelig 1943 i der Aula vo der Universität zFryburg e große Volkslieder-Abe under der Leitung vom HH Chorherr Joseph Bovet, wo mit em ne Chor und syne „Pinsons“ ufträdden isch, für di Armen isch düregfüert worde, het me Lieder us der ganze Wält chönne ghöre: dütschi, französischi, italienischi, spanischi, polnischi, ungarischi und sogar japanischi. Vo de schwyzerische Lieder het wider einisch der „Ranz des vaches“ am töufsten igschlagen und niemer het em Publikum meh Freud gmacht und het am meiste Bifall usglöst als dä jung Greyerzer, wo als „armailli“ ufträdden isch und es eifachs Greyerzerlied gsunge het. Er isch au der einzig gsi, wo sys Lied het müeße widerhole. — Dä Abe isch wirklich es Konzärt gsi, wo me „die Stimmen der Völker in Liedern“ ghört het. U daß derbi dStimm vo der Heimat am besten isch ufgno worde, isch schön und guet und het üs gfreut.

I ds Greyerzerland cha me vo allne Siten ihe. Vom Sibetal geit's vo Boltige übere Bruch nach Jaun und Charmey; vo Zweisimme chunt me über Gstaad und Saane nach Rougemont i ds alte Greyerzerland; vo Montreux fahrt me unter em Rocher de Naye verbi mit der MOB nach Montbovon und de mit der Greyerzerbahn nach Greyerz und Boll (Bulle), — vo Vevey oder Palézieux füert üs dBahn nach Châtel St. Denis und nach Boll, — vo Fryburg cha me mit der Bahn nach Romont und de nach Boll fahre. Will aber i hütiger Zyt die Bahn nid mängisch im Tag schaffet, isch es besser, me stigi zFryburg am Bahnhof in es Auto vo de GFM und reisi über Farvagny oder La Roche nach Boll. So hani's dä Summer gmacht. Statt mit der Bahn bini du zFueß witors bis uf Epagny und bi vo der Ostsite här zum Städtli und Schloß Greyerz ufgestige. Nam ne währschafte zMittag i der „Fleur de Lys“ hani ds Museum Chalamala mit syne schöne Möhlen und Öfe bsuecht und bin au wider zum Schloß ufe, won es gäng am schönsten und churzwiligsten isch. Im Schloßhof gseht me scho di alte Freske, won is vo der „Belle Luce“ erzelle, wo im erste Stock au no ihres Stübli mit Ussicht gäge Charmey het. Vo der große Chuchi geit's i dStube vom



Der groß Schnäggetanz (La grande coraule).

Eugène Reichlen

Graf vo Greyerz, won es so chöstlich alti Wandteppich het. Schön isch es au im Salon, wo der Corot, der Menn und der Baron mit dänen apartige Wandgmäld gschmückt hei. Am beste gfällt's mer gäng no im mächtige Rittersaal, will mer hie a de Wänd di wichtigste Taten und di schönste Sage vo de Greyerzergrafe gseht, mit Ifer und Liebi gmalt vom fruechere Bsitzer Daniel Bovy und vom große Maler Menn. Luegt mer dert zum Fünster use, so ligt ds ganzen Intyamon, ds obere Greyerzerland, mit syne Bärge, Alpen und Wälder vor eim. Chunt me wider mit däne Bilder i Schloßhof abe, so dänkt men an alli die Lieder und Sage, wo vo de Taten und Fahrte vo de Grafen und Hirte vo Greyerz brichte. Eini dervo wott ech jitze grad erzelle, wo fruecher albe der Hofnarr Chalamala im Schloß vortreit het:

### **Der groß Schnäggetanz.**

(La grande coraule).

„Am ne Sunntig am Abe hei uf der Schloßmatte vo Greyerz sibe jungi Lüt en alti Coraula afa singen und tanze, wo vom starche Graf vo Greyerz erzellt. Dä sigi am ne Älplerfest Schwin-